



GESELLSCHAFT DER FREUNDE VON EPHEOS

Newsletter des Vereins zur Förderung der Grabungen in Ephesos



KERAMIK, PRODUKTION UND KONSUM IN EPHEOS

2/24

*Pilgerampullen aus einem Verkaufsladen für Pilgersouvenirs,
Grabung Domitiansplatz 2022 (© ÖAW-ÖAI/N. Gail)*



Liebe Freundinnen und Freunde von Ephesos!

Der Tod von Frau Sabine Ladstätter hält uns alle bedrückt. Ihr Engagement, ihre Führung und ihre wissenschaftliche Kompetenz haben die Grabungen in Ephesos während der letzten Jahre maßgeblich geprägt und zu großen Erfolgen geführt. Besonders denken wir aber an ihre Familie und wünschen in dieser schwierigen Zeit viel Kraft und Stärke. R.I.P. Es liegt in unserer Verantwortung ihr Werk fortzuführen, auch wenn sie uns mit Ihrem Rat und ihrer Erfahrung dabei sehr fehlt.

Die Arbeit vor Ort geht nunmehr unter der Leitung von Herrn Martin Steskal weiter. Dabei wird eines der wichtigsten Projekte im Vordergrund stehen, nämlich die Restaurierung und Konservierung der Celsusbibliothek. Eine erste Kartierung der Schäden an dem vor mittlerweile mehr als 50 Jahren wiedererrichteten Gebäude läuft bereits. Unser Ziel als Verein ist es, die notwendige Finanzierung zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang arbeiten wir auch mit externer Unterstützung daran, unser Fundraising auf neue Beine zu stellen. Sie werden diesbezüglich spätestens im Rahmen der jährlichen Festversammlung erfahren, wie Sie uns konkret unterstützen können. Ich darf Sie jetzt bereits um Ihren Beitrag bitten.

Mit den allerbesten Grüßen

Christoph Trentini
Präsident

Gesellschaft der Freunde von Ephesos
c/o Hopmeier Wagner Kirnbauer Rechtsanwälte OG
Rathausstraße 15/4 | 1010 Wien
☎ +43 1 51581-4060
✉ gfe@ephesos.at
🌐 www.ephesos.at
✂ @freunde_ephesos
📱 @ephesos.at

NEUES AUS DER FORSCHUNG

KERAMIK, PRODUKTION UND KONSUM IN EPHEOS

Laura Rembart | Alice Waldner (ÖAI)

EPHEOS ALS »PLAYER« AM HELLENISTISCHEN KERAMIKMARKT

Ephesos war im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. ein bedeutendes Herstellungszentrum keramischer Produkte, die sich nicht nur lokal, sondern im gesamten Mittelmeerraum und darüber hinaus großer Beliebtheit erfreuten. Die mit der Erfolgsgeschichte der ephesischen Töpferwerkstätten verbundenen Er-

zeugnisse waren halbkugelige Reliefbecher, große graue Servierplatten mit schwarzem Überzug und sogenannte Ephesoslampen. Modelfunde und archäometrische Tonanalysen bezeugen, dass die Produktion im Raum Ephesos zu lokalisieren ist.



*Ephesos, Reliefbechermodell und Reliefbecher (oben);
Graue Platten (Mitte, rechts Arrangement mit Schalen der ESA und ESB);
Modelfunde und sog. Ephesoslampen (© ÖAW-ÖAI/N. Gail, A. Waldner)*



Sabine Ladstätter (1968–2024)

In tiefer Trauer geben wir den Tod von Sabine Ladstätter bekannt. Nach schwerer, mit großer Würde ertragener Krankheit ist die langjährige Leiterin der Grabung Ephesos am 3. Juni von uns gegangen. Ihr herausragendes Engagement für Ephesos und ihre Leidenschaft für die Archäologie, mit der sie auch in der Gesellschaft der Freunde von Ephesos ihr Publikum begeistert hat, werden uns immer in Erinnerung bleiben.

EINE ESB-PRODUKTION FÜR ARTEMIS?

Gegen Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. kamen ausgehend von Mittelitalien mit dem sogenannten Sigillatakonzzept allerdings technologische Innovationen nach Kleinasien. Dies hatte Auswirkungen auf bereits bestehende Tafelgeschirrproduktionen im östlichen Mittelmeerraum. Im Mäander-Tal entstand eine eigene Sigillataindustrie für die Produktion der sogenannten Eastern Sigillata B (ESB), was die ephesische Töpferproduktion unter wirtschaftlichen Druck setzte. Der Versuch der ephesischen Töpfer, mit dem Trend mitzuhalten und die neue Technologie in die lokale Produktion einfließen zu lassen, hatte keinen Erfolg. Die Folge war, dass die Tafelgeschirrproduktion von Ephesos zum Erliegen kam und sich die ESB zu einem Massenprodukt mit breitem Absatzmarkt entwickelte. Die antike Stadt Tralleis (heute Aydın) gilt als ihr Hauptproduktionszentrum, und der Handel mit dieser auch in Ephesos selbst beliebten Ware wurde über den Hafen von Ephesos abgewickelt. Viele ESB-Gefäße waren in der Bodenmitte mit Stempeln versehen, die auf verschiedene Produzenten/Werkstätten hinweisen. Meistens bilden (Töpfer-) Namen den Inhalt, es gibt aber auch »sprechende« Stempel, die als Grußformeln zu interpretieren sind. Sie sollen Zuneigung und Glückwünsche ausdrücken oder das Gefäß als glückverheißendes und segensreiches Geschenk

kennzeichnen. Beliebte Motive sind außerdem Punktdekore, Palmetten, Rosetten und Sterne. Eine neue, bislang noch nicht in Ephesos vertretene Stempelserie kam 2023 bei Grabungen im Artemision zutage: Hervorzuheben sind figürliche Stempel, von denen drei eindeutig als Bienen identifiziert werden können; ein Tier, das traditionell mit dem Kult der Artemis in Verbindung gebracht wird. Eine zweite neue Stempel-

form lässt eine Statue der Artemis erkennen. Die Exklusivität der Biene und der Artemis als Stempelmotiv auf ESB-Gefäßen erlaubt die Hypothese, diese Gefäße als speziell für ein Ereignis im Artemision hergestellt zu betrachten. Möglicherweise hatte das Artemision aber auch eine eigene Töpferwerkstatt, die ESB-Gefäße ausschließlich für das Heiligtum anfertigte.



Neue Stempelserie auf ESB-Gefäßen aus dem Artemision (© ÖAW-ÖAI/N. Gail)

WEIN UND PILGERWESEN ALS WIRTSCHAFTSFAKTOREN

Ephesos wurde ab dem Auftreten der ESB vom Produktions- zum nahezu ausschließlichen Konsumtionszentrum von Tafelgeschirr, während Vorrats- und Serviergefäße der Gebrauchskeramik und bisweilen auch Kochgeschirr weiterhin vor Ort hergestellt wurden. Auch der berühmte, bei Plinius d. Ä. erwähnte ephesische Wein wurde in lokal produzierte Amphoren abgefüllt und verhandelt. Speziell in der Spätantike ist dieser Amphorentyp (Late Roman Amphora 3) weit über Ephesos hinaus verbreitet. Neben dem Weinkonsum ist der Konsum vor allem von Olivenöl und Fischprodukten aus



Lokale Weinamphoren und afrikanische Olivenölamphoren, Grabung Domitiansplatz 2022 (© ÖAW-ÖAI/N. Gail)



der Ägäis, dem Schwarzmeerraum, aus Spanien, Italien, der Levante, Ägypten und Afrika von der Kaiserzeit bis in die frühbyzantinische Zeit bezeugt. Im 6. und 7. Jahrhundert wurden zudem

Feinkeramiksorten besonders aus der Gegend um Phokaia importiert, aber auch solche aus Nordafrika lokal imitiert. Darüber hinaus sind die spätantike Lampenproduktion sowie die massen-

weise Herstellung und der Verkauf von Pilgerampullen, eindrucksvoll belegt etwa durch die jüngsten Grabungen am Domitiansplatz für Ephesos in diesem Zusammenhang hervorzuheben.



Lokal produzierte Lampen aus einem Lampengeschäft, Grabung Domitiansplatz 2022 (© ÖAW-ÖAI/N. Gail)

TERMIN

25. NOVEMBER 2024

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

18:00 Generalversammlung

19:00 Festliche Jahresversammlung

Begrüßung

Nachruf Sabine Ladstätter

Bericht über die Grabungskampagne 2024

Vorstellung des neuen Fundraisingprojekts zur Celsusbibliothek

Anmeldung unter
www.ephesos.at/verein/anmeldung

Bankverbindung

UniCredit Bank Austria AG
IBAN: AT96 1100 0052 1066 0600
BIC: BKAUATWW

Die Gesellschaft der Freunde von Ephesos ist eine begünstigte Einrichtung gemäß § 4a EStG. Zuwendungen sind daher als Sonderausgabe steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
Gesellschaft der Freunde von Ephesos
c/o Hopmeier Wagner Kirnbauer Rechtsanwälte OG
Rathausstraße 15/4
1010 Wien

In Zusammenarbeit mit



Österreichisches
Archäologisches
Institut

Sie möchten unseren Newsletter und andere Vereinsinformationen nur noch digital erhalten?
Dann schreiben Sie uns an:

gfe@ephesos.at